



GFL-Fraktion, Prof. Dr. Hofnagel, Horstmarer Str. 37 • 44532 Lünen

Herrn Bürgermeister
Hans Wilhelm Stodollick
Willy-Brandt-Platz 1
44532 Lünen

Ansprechpartner:
Prof. Dr. Johannes R. Hofnagel
Joachim Wilmes

Kontakt:
Tel. 0 23 06 / 138 62
E-Mail gfl-fraktion@gfl-luenen.de

Kopie per Email:
Ratsfraktionen, Lokalpresse

Lünen, 25.11.2009

Vorbereitung der Ratssitzung am 10. Dezember 2009 - Aufstellung der Tagesordnung

Antrag der GFL-Fraktion zum Verkauf aller von der Stadtwerke Lünen GmbH gehaltenen Gesellschaftsanteile an der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG

Sehr geehrter Herr Stodollick,

die GFL-Fraktion beantragt in Anlehnung an § 3 der Geschäftsordnung des Rates der Stadt Lünen, den Punkt

„Verkauf aller von der Stadtwerke Lünen GmbH gehaltenen Gesellschaftsanteile an der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG“

in die Tagesordnung der Ratssitzung am 10.12.2009 aufzunehmen sowie den nachfolgenden Antrag unter diesem Tagesordnungspunkt zu thematisieren und zur Abstimmung zu stellen:

Antrag:

Der Rat der Stadt Lünen stimmt für den umgehenden Verkauf aller von der Stadtwerke Lünen GmbH gehaltenen Gesellschaftsanteile an der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG. Die durch den Verkauf der Anteile erzielten Erlöse der Stadtwerke Lünen GmbH sollen durch entsprechende Liquiditätsabflüsse an die Stadt Lünen zur teilweisen Deckung des Haushaltsdefizits oder der Schuldenrückzahlung der Stadt Lünen eingesetzt werden.

Begründung des Antrags:

Über die jährlichen Ergebnisabführungen, Konzessionsabgaben und Steuerzahlungen stellt die Stadtwerke Lünen GmbH eine bisher nachhaltige Einnahmequelle für den städtischen Haushalt dar. Diese wichtige Stütze des städtischen Haushaltes muss langfristig gesichert werden.

Seite 1 von 3

**Fraktionsvorstand der
Wählergemeinschaft GFL - GEMEINSAM FÜR LÜNEN:**
Vorsitzender Prof. Dr. Johannes R. Hofnagel
Stellv. Vors. Dr. Ulrich Böhmer
Geschäftsführer Dr. Matthias Laarmann
Stellv. Gesch.-führer Hans-Peter Bludau

Bankverbindung
Commerzbank AG Lünen
Konto-Nr. 3 866 300 00
BLZ 440 800 50

Kontakt
Horstmarer Str. 37, 44532 Lünen
Telefon 0 23 06/ 1 38 62
Internet www.gfl-luenen.de
E-Mail: gfl-fraktion@gfl-luenen.de



Nach Prüfung und nochmaliger Bewertung der Rahmenbedingungen für die Errichtung des Kohlekraftwerkes der Fa. Trianel in Lünen, die sich überwiegend negativ verändert haben, kommt die GFL zu dem Ergebnis, dass dieses über Jahrzehnte laufende Vorhaben für die Stadtwerke Lünen GmbH und somit auch für die Stadt Lünen nicht wirtschaftlich sein kann und nach unserer Meinung den zukünftigen Haushalt insgesamt ertrags- und liquiditätsmäßig belasten wird. Auch die avisierten Gewerbesteuererinnahmen werden nach GFL-Einschätzung aufgrund der Unwirtschaftlichkeit des Vorhabens nicht fließen.

Maßgebliche Gründe für den Kostennachteil des Kohlestroms und auch für die Kostensituation der Trianel Power Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co KG sind aus nach uns vorliegenden Informationen:

- Nahezu Verdoppelung der Investitionssumme von ursprünglich 750 Mio. € bei Projektvorstellung auf heute mehr als 1.400 Mio. €.
- Kostennachteil infolge überhöhter Investitionen bei vergleichsweise geringerer Leistung; nach GFL-Einschätzung wird das Trianel-Kohlekraftwerk wesentlich unwirtschaftlicher als das E.ON-Kohlekraftwerk in Datteln sein, das bei einer Investitionssumme von 1.200 Mio. € über eine Leistung von 1.055 MW verfügen wird; erhebliche Absatzprobleme des zu teuren Kohlestroms der Trianel-Gesellschafter und somit der Stadtwerke Lünen GmbH sind klar absehbar.
- Keine Kraftwärmekopplung
(dadurch ist das Kraftwerk unwirtschaftlicher als die Kraftwerke, die mit Kraftwärmekopplung betrieben werden; angabegemäß soll das Kraftwerk in Datteln die Wärmeauskopplung nutzen).
- Erwartete Erhöhung der CO₂-Zertifikatskosten ab 2013 auf voraussichtlich bis zu über 30 bis 40 Euro je Tonne CO₂;
- Betriebsstundenrisiko
(infolge des laufenden Gerichtsverfahrens und der noch nicht rechtswirksamen Betriebsgenehmigung des Kraftwerks ist - sofern überhaupt die Genehmigung erteilt wird - mit einer auflagenbedingten Reduzierung der jährlichen Betriebsstunden des Kraftwerks zu rechnen);
- Prozessrisiko
(der Ausgang der Rechtsstreitigkeiten sind offen und somit kann sogar die Nichterteilung der Betriebsgenehmigung die Folge sein).

Unstrittig ist, dass die Kosten des Vorhabens seit Planungsbeginn enorm gestiegen sind und sich unserer Ansicht nach die Rahmenbedingungen für die Vermarktung umweltbelasteten Kohlestroms seit Planungsbeginn stark verschlechtert haben. Folge wird sein, dass das Projekt nur wirtschaftlich sein kann, wenn der Markt die Überwälzung dieser enorm gestiegenen Kosten auf den Strompreis zulässt. Dies ist mit Blick auf den wegweisenden Ausbau und Marktanteilsgewinn



der regenerativen Energieformen zukünftig und dauerhaft aus unserer Sicht nicht zu erwarten. So ist nach einer Prognose des Bundesverbandes für Regenerative Energien von einem Anstieg der regenerativen Energien am Gesamtmarkt auf rund 50% bereits im Jahr 2020 hinzuweisen. Auch die Entwicklung und marktreife sauberer Kraftwerksformen und -projekte [bspw. Windenergieanlagen, Geothermie, Desertec (Wüstenstromprojekt), Osmosekraftwerke u. a.] sprechen eindeutig gegen die Investition und Beteiligung in veraltete Technologien. Der Bau von neuen Kohlekraftwerken ist nicht erforderlich und insbesondere für die Stadt Lünen eine strategische und entwicklungsspezifische Fehlentscheidung.

Somit ist das Projekt nicht nur aus gesundheitlichen und umweltspezifischen, sondern auch aus wirtschaftlichen Gründen für die Stadt Lünen und ihre Bürgerinnen und Bürger klar nachteilig, denn die beteiligten Gesellschaften - wie bspw. die Stadtwerke Lünen GmbH - haben sich verpflichtet den in Lünen produzierten Strom abzunehmen, egal zu welchem Preis. Das Preisrisiko wird somit übertragen auf die Stromkunden der Stadtwerke und somit in erster Linie die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Lünen, sofern diese zukünftig dann überhaupt noch Kunde der Stadtwerke bleiben wollen.

Es geht nicht mehr darum, eine gute Rendite aus dem Vorhaben zu erzielen. Nein, ganz im Gegenteil: Es geht leider nur noch um schnelle Schadensminimierung und -begrenzung für die Stadt Lünen. Stimmen Sie in diesem Sinne für den o. g. Antrag.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Johannes R. Hofnagel